

Cornelia Hammer

Mit Zapchen durch das Jahr

52 Übungen für mehr Leichtigkeit
und Wohlbefinden

2023

Inhalt

DANK	7
DIE EINLADUNG.....	8
INMITTEN VON ALLEM	9
DAS PARADOX	10
DER VORSCHLAG	11
BEVOR SIE BEGINNEN.....	11
DAS EXTRA	12
DIE ÜBUNGEN.....	13
1 Gähnen	14
2 Seufzen.....	15
3 Sich strecken und räkeln	16
4 Arme schwingen	17
5 Die Last der Welt absetzen.....	18
6 Pferdeschnauben	19
7 Grimassen schneiden.....	20
8 Augenrollen.....	21
9 Lassen Sie sich hängen.....	22
10 Zwischenrippenräume weiten	23
11 Sich mit dem Atem anfreunden.....	24
12 Da sein	25
13 Nickerchen	26
14 Füße abrollen.....	27
15 Trampeln	28
16 Choo Choo stampfen	29
17 Füße massieren.....	30
18 Sich sinken lassen	31
19 Den Körper tätscheln	32
20 Muskeln greifen.....	33
21 Das Herz tätscheln	34
22 Grummeln und sich beschweren.....	35
23 Wieder Nickerchen	36

24 Jiggeln	37
25 Sich wiegen	38
26 Das Herz sinken lassen.....	39
27 Prusten	40
28 Komisch sprechen.....	41
29 Truthahnflattern.....	42
30 Augen entspannen.....	43
31 Ruppig sprechen	44
32 Kopfdrehen.....	45
33 Schmatzen.....	46
34 Das Gesicht entspannen	47
35 Sich in Ruhe lassen	48
36 Spielerisch würgen.....	49
37 Hocken.....	50
38 Sich nach etwas ausstrecken.....	51
39 Und wieder Nickerchen.....	52
40 Kauendes Gähnen.....	53
41 Fülle atmen	54
42 Dankbarkeit	55
43 Unbehagen ausdrücken	56
44 Brustkorb weiten	57
45 Lächeln	58
46 Hüpfen	59
47 Ausdehnen und zusammenrollen	60
48 Eine Minute für mich.....	61
49 Summen.....	62
50 In den Körper summen.....	63
51 Wohlwünschen	64
52 Wow.....	65
LISTE DER ÜBUNGEN	66
LITERATUR ZU ZAPCHEN.....	68
LINKS.....	68
ÜBER DIE AUTORIN	69

Dank

Dank vor allem und immer wieder an Julie Henderson, die die Übungsweise Zapchen Somatics entwickelt und auf unnachahmliche Weise unterrichtet hat. Die Übungen in diesem Buch gehen alle direkt oder indirekt auf sie zurück.

Dank an alle, denen ich auf diesem Weg begegnen durfte und vor allem an den Mitbegründer und die Mitbegründerin unseres Zapchen Tsokpa Instituts Kassel: meinen Mann Bernhard Hammer, meine Freundin und Kollegin Marlies Winkler.

Dank an die tibetisch-buddhistischen Lehrer im Hintergrund Bairo Tulku Rinpoche und S. H. Gyalwang Drukpa.

Dank an alle im Carl-Auer Verlag, die an der Verwirklichung dieses Jahrbuchs beteiligt waren, für ihre freundliche und wertschätzende Unterstützung.

Die Einladung

Diese Übungen laden ein, zu der uns innewohnenden Möglichkeit des Wohlfühls zurückzukehren, den Boden unter den Füßen wieder zu spüren, die Beheimatung im eigenen Körper zu finden. Alles leicht und spielerisch und – wenn man es ausprobiert – enorm wirkungsvoll.

Zutiefst gewohnt, die Sicherheit und Stabilität im Äußeren zu suchen, verlieren wir uns leicht in den großen Unsicherheiten und Unwägbarkeiten unseres Lebens.

Diese Übungen sind eine Einladung dazu, zur Wahrnehmung von Sicherheit, Stabilität und Leichtigkeit in uns selbst zurückzufinden, um dann von dort aus den Herausforderungen des Lebens zu begegnen.

Sie sind eingeladen, in den verschiedensten inneren »Zuständen« und Erfahrungen auf die kleinen Übungen zurückzugreifen und auszuprobieren, wie sich Ihr Selbsterleben und die Verbindung zur Welt dadurch verändert.

Es geht um sicheren Stand und klare Sicht, um das Lösen von Bedrängnis und das Heben der Stimmung. Es geht um die Auflösung der Stressfalle und um tiefe Entspannung, um Flexibilität und darum, wieder tief durchzuatmen.

Wohlfühl und Leichtigkeit erleben wir, wenn unser Körper zu einer stimmigen inneren Pulsation findet. Pulsation meint eine sich dynamisch entfaltende Bewegung nach innen und außen, Widerstand und Loslassen, einatmen – ausatmen. Was lebt pulsiert, was nicht pulsiert, lebt nicht. Wenn wir in unserem eigenen Rhythmus pulsieren, wenn Flexibilität und Ausdruck unterstützt werden, wenn die Flüssigkeiten im Körper angemessen fließen, fühlen wir uns wohl. Dazu braucht unser Atem Raum und Weite.

Übung für Übung kann sich mehr davon entwickeln.

Diese Sammlung von Übungen steht für sich und kann auch ohne weiteren Hintergrund genutzt werden. Zugleich ist sie eine Praxisanleitung zu *Im Körper zu Hause sein – Mit Zapchen Somatics zu Leichtigkeit und Wohlbefinden* von Cornelia Hammer. Und auf jeden Fall ist sie eine Einladung, eine Zapchen-Basic-Praxis zu entwickeln, die sich leicht in den Alltag integrieren lässt.

Inmitten von allem ...

So ist es

Die Krisen »stapeln« und vermischen sich. Die Herausforderungen nehmen auf verschiedenen Ebenen zu. Unsere geschaffenen Sicherheiten wanken. Unser Geist, unser Körper, unser Nervensystem, unser *KörperSein* reagieren mit Irritationen unterschiedlichster Art. Die persönlichen Lebenserfahrungen, die angeborene und erworbene Resilienz mit ihren verschiedenen Färbungen spielen dabei mit.

Und zugleich brauchen wir Kreativität, Inspiration und gute Ideen für die Entwicklung neuer Wege.

Darum geht es

Die Frage, wie wir innere Stabilität, Gleichgewicht, Ruhe und womöglich Wohlfühl und Leichtigkeit unterstützen können, stellt sich mit Dringlichkeit.

Was wir brauchen, sind Möglichkeiten, **inmitten von allem** uns selbst zu unterstützen.

Was ist Zapchen Somatics

Zapchen Somatics ist eine somatische (auf den Körper bezogene) Meditationspraxis. Eine Übungsweise, in der wir als Körper-Geist-Einheit eingeladen sind, unsere uns innewohnende Selbstregulation zu nutzen, um zu mehr Wohlfühl zu finden. Und in der wir allmählich beginnen können, tieferen Räumen des Seins zu vertrauen, als wir es alltäglich gewohnt sind.

Zapchen Somatics ist facettenreich und tiefgründig. In diesem Buch begegnen Sie vor allem den Basisübungen von Zapchen Somatics. Die Basisübungen sind eine Einladung dazu, Stabilität und innere Sicherheit zu erleben und Wohlfühl und immer wieder Leichtigkeit zu erfahren. Dabei erscheinen die vorgeschlagenen Übungen zunächst oft »albern« oder »fast zu einfach« und nur im Ausprobieren, im Nachspüren, im wiederholten Praktizieren kann sich die Wirkung zeigen und entfalten (mehr dazu in Hammer 2019, S. 119).

KörperSein

Der Ausdruck KörperSein ist eine Neuschöpfung und meint, dass wir uns mit einem Mysterium befassen: ein Körper zu sein, der bewusst ist, und Bewusstheit, die Körper ist. Dass wir als Körper intelligent und bewusst antworten auf die Art und Weise, in der wir als Körper angesprochen und berührt werden. Und dass Erfahrungen nicht nur im Geist, sondern immer auch im gesamten KörperSein gespiegelt und beantwortet werden (Hammer 2019, S. 19).

Das Paradox

Wir sind in großem Maße gewöhnt, Dinge zu erledigen, Übungen zu machen, auch Meditationen durchzuführen, um etwas zu erreichen. Oft »halten wir durch«, weil am Ende eine Belohnung winkt. Solche Vorgehensweisen haben ihre Berechtigung.

Zapchen Somatics lädt Sie zu etwas anderem ein. Es zu praktizieren bedeutet, das »um zu« zu verlassen und sich der jeweiligen Erfahrung hinzugeben. Damit ist die Einladung zu üben, um sich wohler zu fühlen, in sich ein Paradox. Das Wohlgefühl lässt sich nicht erzeugen oder anstreben, es lässt sich nur einladen. Wir können unsere Bereitschaft und Fähigkeit, Wohlgefühl in unser KörperSein einzuladen und zu integrieren, unterstützen und allmählich ausdehnen.

Und vielleicht taucht auf dem Weg dahin zunächst das Unbehagen deutlicher auf oder die Anspannung zeigt sich. Und die nächste Übung unterstützt dann womöglich die Auflösung.

Viel Freude auf dem Weg!

Der Vorschlag

Nehmen Sie sich für jede Woche eine Übung zur »ständigen Begleitung« und greifen Sie im Alltag immer wieder darauf zurück. Dann wird dieses Buch eine Begleitung durch ein ganzes Jahr.

Machen Sie die Übungen zunächst für sich allein, werden Sie vertraut damit und bringen Sie sie dann nach und nach in immer mehr alltägliche Situationen.

Verknüpfen Sie die Übungen mit ihren Tagesgewohnheiten. Nach und nach werden mehr Übungen Sie durch den Tag begleiten und womöglich zur alltäglichen Gewohnheit werden, ohne jede Anstrengung.

Oder schlagen Sie nach Lust und Laune eine Übung auf und lassen sich inspirieren.

Nehmen Sie die Übungen als kleinen »Notkoffer« und nehmen Sie sich immer wieder, was Sie brauchen und was Ihnen guttut.

Probieren Sie aus, was Ihnen in den Übungen vorgeschlagen wird und beobachten Sie die Wirkung. Es ist einfach nicht möglich sich die Wirkung vorzustellen, man muss sie spüren.

Bevor Sie beginnen

Seien Sie freundlich mit sich beim Üben. Erst dann können die Übungen Sie berühren und zu etwas Hilfreichem werden.

Wenn Sie einen Widerstand spüren, eine Übung zu machen, dann lassen Sie es sein und suchen sich eine andere.

Wenn Sie sie »trotzdem« machen wollen, äußern Sie zunächst deutlich Ihren Widerstand (mit Tönen, mit »Nein«-Sagen) und schauen Sie dann, wie es ist, die Übung zu machen.

Die Übungen

Hallo,
ich bin Zappi.
Mit mir zusammen
kann beim Üben
nichts schiefgehen.

